



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von Num. 49. Anno 1664.

1664

Primari Donnerstags Zeitung

Anno 1664.

Aus Venedig vom 13. Novembris.

Die Türckischen Seeräuber lassen sich seho schon stöck wieder in See
sehen / haben ein von Alicanten kommandes Schiff weggenommen /
vnd ein ander in brand geschossen. Von vnser Armada haben wir doß
mahl kein Zeitung / weils diese Woche keine Schiffe ankommen. In dessen aber
kan man von den statlichen Zubereitungen / worraut man seho beschäftiget / die
Armeen darmit zu verstärcken / wohl Bericht geben / vnd doß der hohe Rath für
einigen Tagen verschiedene Gouverneurs zu den Collecten erwahlet. Die ne-
we Gallazte / so nedens 5. andern Schiffen in den Port zu Vmago vnd Pira-
no eingelauffen / vmb dem See Sturm zu entgehen / hat ihren Weg nunmehr
nach Corsu genommen. Der Duc de Richelieu / welcher in Ungarn wider den
Erbfeind gedienet / hat sich zu dieser Republick Dienste mit 470. Courassiren
offeriret: Als aber grosse Spesen darzu erfordert werden / so ist annoch nichts
gewisses darüber resolviret worden. In dessen haben sich einige Regim. zu Fuß
von denselben / so dem Römischen Kayser wider den Türcken gedienet / vff vn-
serm Boden eingefunden / dieser Republick solcher gestalt auch zu dienen / deren
Obristen vnd Commendant mit einem schönen Praesent als einer güldenen
Kette vnd einem Beutel mit Ducaten verchret / die Soldaten aber allersits
sonst regaliree vnd unterhalten worden. Von Constantinopel hat man / daß
der Groß Bezier beordert / die Keiegs Völcker zu Osen vnd Griechisch Weis-
senburg überwintern zu lassen / für seine Person aber nach Adrianopel zu kom-
men / vnd daselbst den Groß Türcken fernere Ordre zu erwarten.

Preussen vom 18. Dito.

Aus Warschau wird nach gehendes geschrieben: Es seyhd nicht wenig
Eränstige in der Cron fruchtloß zergangen / vnter denen der Cronawische wel-
chem der Cron Marschall Herr Lubomirofsky zu Prossewicak selber beygewoh-
prima von Num. 49. net/

net/ vornemblich zu rechnen: So gehet auch dergleichen Ruff von den Sieraci-
zischen/ Chetmischen/ Keuffischen vnd mehr andern Seymickten. Zu Erzoda
in Groß-Pohlen ist unlängst ein hefftiger Tumult unter dem Adel entstanden/
da dann der Castell allda Herr Przymak dem Herrn Starosta Nidgose mit
dem Sabel den Nacken abgehawen. Der Warschawische Seymick ist annoch
nicht verriichtet/ weiln bey Hoffe noch einige Herren/ so off andere verschickt ge-
wesen/ erwartet werden. Zu Sendomir ist der Herr Key/ als der Cron Hoff-
Schatzmeister/ der Herr Debinski als Landtjändrich/ der Herr Dulewits vnd
der Herr Horasky zu Landtbothen off den bevorstehenden Reichstag erwehlet
worden. So viel man vernimt/ hat man auff dem Seymick zu Sendomir von
nachgehenden Sachen gehandelt/ als 1. daß diemit dem Prinzen von Conde
biß dahero vorgewesen Contracta-Handlung cassiret, keine Election bewillig-
et/ viel weniger auff dem Reichstage darvon geredet werden solte. 2. Die Ma-
nifestation des Littawischen Groß Cancellers/ so er Anno 1661. wegen des
Groß Fürstenthumbs gethan/ auffgehoben vnd verriichtet werden solte. 3. Da-
ritwa auff jüngstem Convocation-Tag zu Warschaw mit der Cron. Schwe-
den eine Liga geschlossen wehre/ solche zu cassiren, vnd einzig vnd allein darvon
gehandelt werden solte/ wie mit Moskow Friede zu machē/ die Wänke geschlos-
sen/ vnd niemand mit härterer Affsienck auff dem Reichstag zugelassen werden
solte/ als die alten Bischöffe im Rande hetten/ vnd es erlaubet/ vnd 4. das nicht
die dem Herrn Cron Warschall gegebene Mandata wegen des Reichstages/ son-
dern die ganze Polspolite Ruszenie oder der gemeine Ruffbolt denselben gegen
das Vor. Jahr richten sol/ vnd zwar in Abwesenheit Ihrer Majeßti. / weiln so
dann die jüngere so Mandata bekommen/ sich für der ganzen Ritterschafft zu
justificiren erbotten. 5. Daß der Radziwilsky wieder zur vorigen Infamie/
vnd das ihm ertheilte Saluum Conductum wieder ungültig erkläret werden
solte. Vnd dann 6. daß die ad Archivum gegebene scripta revociret, vnd
hinführo der glichertem niemand mehr ertheilet/ auch der Schatz wegen der allge-
meinen Kuchy Steuern zur Rechnung angehalten werden solte.

Wien vom 23. Novemb.

Wie Ankerolunfft der Herrn Vngarn hat es annoch ein schlechtes anse-
hen/ vnd dürffte endlich mit der schärffte mit ihnen des Vngehorsams halber
procediret werden. Sie lassen sich öffentlich verlauten/ daß/ weiln sie nicht ge-
schätzt werden köndten/ sin sich lieber selber schützen müssen/ vnd daß mit dem
gemachten Friedeßman wenig gedinet/ weiln die Türcken noch vor als
mit

mit starken Troupen immer zu ausfeilen / vnd grossen Schaden an Menschen
vnd Vieh verübten / massen sie dann noch newlicher Lage vnsern Neutra ecktr
tze hundert Christen Seelen gefänglich weggeführt / vnd mehr als die nieder-
gemacht. Der Französische Gesandter Monsieur Gremonville hat bey seines
lezt gehalten Audientz im Nahmen seines Königs angebracht / daß / da Ihre
Königl. Majest. von Frankreich Völcker vnd Voluntierer in Ihrer Käyserl.
Majest. Erblanden einigen Schaden oder Vngelangenheit verursacht / vnd
nicht alles von ihnen gebührend bezahlet worden / Er alle Satisfaction leisten
solte / vnd da über dehme etwas geschähen / Ihre Käys. Majest. keine Vngnad
desfalls schöpfen möchten. Inzwischen erbeten dieselbe sich / daß da Ihre Käys
serl. Maj. künfftig einige Hülffe wider dero Feinde / wer die auch sein möchten /
mehr begehren würden / sie dieselbe so wol an Vold / ais Geld überschieden wol-
ten / welche des Herrn Gremonville peticiones vnd Offerta Ihre Käys. Mas.
mit gar wenig aber doch vernünftig vnd kräftigen Worten beantwortet / wor
auff der selbe seinen Abschied genommen.

Wien vom 24. Sico.

Dieser Tagen hat der Französische Interuuncius abermahln Audientz
gehabt / dessen Verrichtungen allein höchster geheimb gehalten werden. Heute
haben sich Ihre Käys. Mas. hinaus auff die Jagt begeben / werden jedoch gegen
Abend wieder her ein kommen. Inzwischen hat man einige Conferenzen wegen
der Vngarischen Stände gehalten / weilm sich dieselben antroch nicht recht ac-
commodiren wollen. Die Fürsten vnd Landtäge gehen aller Dreyen stark
fort. Die Käyserl. Völcker ziehen aus Vngarn nunmehr gantz ab / ausser denen
so hin vnd wieder in die Besünngen verlegt werden sollen.

Aliud ab eodem.

Aus Vngarn hat man die gewisse Nachricht / daß die gesambren Stän-
de sich nunmehr zu ihrer herauff Reise gefast gemacht. Man hat sich aber eines
schweren Landtages besorget / zumahl die Vngarn sehr swürig / vnd sich ohne
schew vieler Dreyworte gegen die Teusschen vernemen lassen. Die Absen-
dung der Ambassada nach der Diemanniischen Porta dürfte es sich wohl biß
nach New-Jahr oder gar nach Fastnacht verweilen / weilm einige nothwendige
Verrichtungen vorher vom Hofe bestellt werden müssen / vnd ist der Herr
Baron de Goeß nebenst andern deswegen im Vorschlage. Der gemachte Frit-
ze wird von den Fürsten vnd absonderlich von denen zu Newhäusel dergestalt
schlecht gehalten / daß es wohl besser diene / massen sie dann fast täglich biß off

10/12/15. vnd mehr Meilen von dannen ausfallen / vnd grossen Schaden mit Rauben/ Plündern/ Niedermachung der alten verlebten vnd gefänglich Wegführung der Jungen verüben / dohero dannc fast nöthig / daß die Ambassada seche selieber ihren Fortgang gewinnen müge.

Aus Neuß in Schlesiẽ vom 18. Novemb.

Der von den Schwedischen aus Pommern wider die Türcken geschickte Secourß hat dieses V. sthumb zimlich betroffen / die haben sich gleichwol noch zimlich gehalten / daß über sie nicht zu klagen Die Chur Brandenburgische Völcker haben zimlich gehauset / welches man so wohl nach dem Käyserlichen Hoffe / als nach dem Churfürsten von Brandenburg berichteet. Wie der Herzog von Holstein daß für ihn vorhandene Geld begehret / hat man ihm wissen lassen / daß so bald er an die Schlesiẽsche Gränze gelangen / so dann die Auszahlung dessen erfolgen sollte. Man hat vnsern Herrn Bischoff zu Detmochaw erwartet / er hat aber die Reise wegen des Podagra einstellen müssen. Wie bald nun die jenigen Regimente / so die Winterquartier in diesen Landen haben solten / ankommen werden / kan man noch nicht erfahren.

Erffurt vom 24. Novemb.

Am verschieenen Mittwochẽ ist der für in Jahr vor dem Rathhauß alhier enthaupter Obrister Bierherer Limprecht wieder auffgegraben / vnd den folgenden Donnerstag in Begleitung des Chur Wäpnischen Cancellers Herrn Weels / wie auch des Ober Hoffmarschalln von Franckenstein vnd vieler Bürger in der Kauffmans. Kirchen alhie solenniter wieder beygesetzt vnd begraben worden : So haben auch Ihre Churfürst. Gn. nach diesem den Obristen Rathmeister Siberschtig vnd den Mascur Schlenstein nebenst. gemeinen Bürgern / so für in Jahr einen Tumult vnd Plünderung erreget / pardoniret / der gefänglichen Haft zu lassen / vnd vff freyen Fuß gestellet / vnd nach längst beschehener Huldigung mehr als 100. der vornehmsten Bürger zu sich zu erfodern lassen / sie seund : vnd väterlich ermahnet / sich hinführo seiedlich zuhalten / vnd keine neue Vnruhe zuerwecken / im widrigen sie in einen schweren End genommen werden solten / lessin aber in zwischen an dem Closter St. Petri immer zu strett arbeiten / vnd solches mit Auffenwercken sehr befestigen / die Stadt immer zu darmit im Zaum zuhalten. Im übrigen haben sie auch die Herrn Geistlichen der Augspurgischen Confession bey sich zur Taffel gehabt / vnd selbige hare vermahnet / auff die Catholischen in ihren Predigten nicht zu schmählen / des gleichen auch diese auff seine nicht thun solten.

Anno 1664. prima von Nov. 49.